

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 120. Halle, Sonnabend den 26. Mai 1855.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Abgegangen von Berlin den 25. Mai 8 Uhr 56 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 25. Mai 9 Uhr 37 Min. Vorm.
London, Donnerstag d. 24. Mai. In der heutigen Unterhaus-Sitzung kam die Friedensfrage zur Besprechung. Disraeli tadelt, daß gleichzeitig Krieg geführt und unterhandelt werde; Gladstone und Andere empfehlen den Frieden; Russell spricht im kriegerischen Sinne; die Einnahme von Sebastopol und die Zerstörung der russischen Flotte seien unerlässliche Bedingungen gegen die Uebergriffe Rußlands. Die Debatte wurde vertagt.

Telegraphische Depesche.

Memel, Donnerstag, 24. Mai. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Petersburg vom 19. d. ist den Kriegsgouverneuren von Finnland und den Disceprovinzen, Siwers, Suwarow, Grabbe, Dachs und Berg anbefohlen, sämtliche Kriegshäfen und Küstenfestungen in Belagerungszustand (Osadnoje Poloschenie) zu erklären.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Tribunalsrath Wille I. zu Berlin den Stern zum Rothern Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; sowie den bisherigen Regierungs-Rath Friedrich August Heinrich Brederick zu Merseburg zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Direktanten zu ernennen.

Eine im „St. Anz.“ enthaltene, vom 4. April datirte Verfügung des General-Directors der Steuern entscheidet die Frage, ob Schlachtungen steuerpflichtig seien, wenn das ausgeschlachtete Viehstück unter 1/16 Centner wiege, weil die §§. 8 und 9 des Gesetzes vom 30. Mai 1820 allgemein vorschreiben, daß die Schlachtsteuer von allem geschlachteten Rindvieh, Schaafen, Ziegen und Schweinen, einschließlich der Käiber, Fämmer und Ferkel, mit 1 Thlr. für den Centner erhoben werden soll. Es ist deshalb angeordnet worden, daß die Steuer von den nicht häufig vorkommenden Schlachtungen der in Rede stehenden Art in jedem einzelnen Falle nach Verhältnis des Steuerfuges für den Centner bis auf Pfennige berechnet werde.

Vor längerer Zeit wurde gemeldet, daß sämtliche, im Ländorff'schen Hochverrathsprozesse Beurtheilten Gnadengesuche eingereicht und darauf abschlägig beschieden worden seien. Diese Nachricht ist nicht richtig. Von Seiten der Beurtheilten (Ladendorff, Gerde, Faldenthal, Gollmann, Neo und Weidle) ist kein Gnadengesuch eingereicht worden. Wenn von Seiten ihrer Verwandten eine Umwandlung der Zuchthausstrafe in Gefangenschaft nachgesucht ist, so ist dies ohne Wissen der Gefangenen geschehen. (Speu. Btg.)

Wie verlautet, ist auf Antrag der Gothaer und weimarschen Regierung preussischerseits die Verfügung aufgehoben worden, der zufolge des Auswanderern auf den Eisenbahnen bisher ein ermäßigter Preis gewährt wurde. (N. B.)

Nach Berichten aus Böhmen herrscht daselbst eine bedeutende kirchliche Aufregung, die sich dem Protestantismus zuneigt. Es sind in dem letzten Jahre Tausende von Katholiken zum Protestantismus übergegangen. Obwohl dieses Abfallen von dem Katholicismus in der österrichischen Presse keine Erwähnung findet, so sind doch die sprechendsten Beweise darüber gegeben, daß eine bedeutende Anzahl katholischer Priester zur evangelischen Kirche übergegangen ist, und sich in der Mehrzahl nach Preußen gewandt hat. (Speu. Btg.)

Hamburg, d. 22. Mai. Der „Hamb. Correspond.“ schreibt: „Wie wir vernehmen, soll heute in Altona wegen Werbungen für die englische Fremdenlegion die Behörde eingeschritten sein, ja man soll sich sogar veranlaßt gefunden haben, ein mit ca. 18 Personen

bemanntes Boot anzuhalten. Daß hier zahlreiche Personen eintreffen, welche in die englische Legion eintreten wollen, ist wohl nicht in Abrede zu stellen, indes wird hierseits äußerst streng auf solche Personen geachtet und erst kürzlich dirigirte man verschiedene Personen zurück in ihre Heimath, weil sie die Absicht, sich in der Legion anwerben lassen und zu dem Ende nach England gehen zu wollen, eingestanden.“ Das „C. B.“ berichtet nach angeblich „zuverlässigen Angaben“, daß die verhältnißmäßig größte Anzahl der auf Helgoland Angeworbenen aus den Hansestädten, aus Holstein, Oldenburg und Mecklenburg sei. Preußen seien nur in geringerer Zahl angeworben, und die meisten unter diesen seien solche, die durch längere Entfernung von der Heimath ihre Rechte als preussische Unterthanen verloren haben.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „A. A. Z.“ veröffentlicht folgendes Rundschreiben, welches Graf Baleswski am 9. Mai, unmittelbar nachdem er an Stelle des Hrn. Drouin de l'Hay das Ministerium des Auswärtigen übernommen, an die französischen Gesandtschaften gerichtet hat:

„Mein Herr! Ich beileide mich durch bestimmte Erklärungen jeder irrigen Auslegung einer Reihe von Umständen vorzugeben, und Sie in den Stand zu setzen, einer Entstellung ihrer Bedeutung entgegenzutreten. Sie wissen, daß Graf Bunsel, als er nach einer Erklärung der russischen Bevollmächtigten, welche vielleicht genügt uns zu berechtigen, die Unterhandlungen faktisch als von Rußland abgebrochen zu betrachten, die Wiederaufnahme der Konferenzen vertagte, gleichwohl den Wunsch aussprach, in einer neuen Kombination ein Mittel zur Realisirung der dritten Garantie finden zu können. Das Wiener Kabinett jagerte nicht seinen festen Entschluß kund zu geben, die Allianz vom 2. December aufrecht zu halten, als es Frankreich und England Vorschläge unterbreitete, welche dieselben mit dem lebhaftesten Wunsche, sie bezeichnend zu erörtern, ihrer Prüfung unterzogen. Ihr quater Wille scheiterte leider an der Unmöglichkeit, ein auf diese Kombination gestütztes Arrangement mit den Anforderungen ihrer Würde und der legitimen Rechte in Einklang zu setzen, die sie im allgemeinen europäischen Interesse zur Geltung zu bringen sich die Aufgabe gestellt haben. In der That schien es den Kabinetten von Paris und London, daß die Auslegung der dritten Garantie, welche die Wichtigkeit von allen Seiten, und schließlich die Sanction der drei übrigen ist, wie Oesterreich sie aufforderte, verfallen zu lassen, weder ihrer Erwartung noch dem Maas der von ihnen gebrauchten Opfer entsprach. Sollte das Sr. Peterburger Kabinett das vom Wiener Hof vorgelegte Ultimatum angenommen, so wäre der Friede auf gebrechlichen Grundlagen wiederhergestellt, deren Unzulänglichkeit in der Zukunft die Gefahren von neuem hätte entstehen lassen, welche man beim Beginn der Arbeit und nach den großen Anstrengungen der allirten Mächte für immer verschwinden zu sehen gehofft hatte. Das, mein Herr, sind die Gründe, welche uns bestimmen, der österrichischen Regierung auf dem Wege, den sie uns darbietet, nicht zu folgen. Diese Gründe sind so handgreiflich, sie erklären sich so vollständig durch die Lage der Westmächte, daß wir nicht zu bezweifeln brauchen, es werde der Wiener Hof sie nicht ihrer wahren Bedeutung nach würdigen. Die Allianz vom 2. December ist also nicht in Frage gestellt; im Gegentheil ist es der Wunsch der Regierung des Kaisers und der Regierung Ihrer großbritannischen Majestät, sie zu befestigen und weiter zu entwickeln, und man kann darüber in Wien nicht in Zweifel sein. Es ist von Wichtigkeit, mein Herr, daß Sie sich in dieser Beziehung unumwunden ausdrücken und es klar machen, daß, wenn die Situation eine Änderung erlitten, das nur daher kommt, weil die Bevollmächtigten Rußlands, nachdem sie anfangs die dritte Garantie im Prinzip angenommen, in der Folge sich geweigert haben, deren praktische Konsequenzen anzuerkennen.“

„G. Baleswski.“
Oesterreich hat sich bekanntlich durch diese erste, von dem Rücktritt des Hrn. Drouin de l'Hay's begleitete Zurückweisung seines Vorschlages nicht abhalten lassen, denselben zu erneuern, und zwar wäre, wenn den Aenderungen der „West. Correspond.“ (s. d. gestr. Nr. u. Bl.) Glauben zu schenken ist, die Basis der letzten nach Paris und London beförderten Propositionen dieselbe geblieben, obwohl dieselbe eine einigermaßen modifizierte, vor Allem aber weiter ausgepönnene Entwicklung gefunden hätte. Das Geschick dieses neuen Projekts steht noch dahin.

Aus Wien, d. 21. Mai, wird der „Times“ telegraphirt: „Es ist heute von hier eine vollständige Darlegung der Ansichten Oesterreichs über den dritten Punkt nach London und Paris abgesandt worden. Wenn die englische Regierung sich dazu verstehen wollte, diese Depeschen dem englischen Parlaamente vorzulegen, so würde das englische Volk wissen, was es von Oesterreich zu erwarten hat.“

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Veranlassung, d. h. über die nächste Veranlassung, von Canrobert's Rücktritt erzählt die „Köln. Ztg.“ aus Paris folgende als ganz zuverlässig gegebene Details. Er war gegen die Affaire vom 1. Mai und hatte eine solche Angst davor, daß er Vellifier einen Gegenbefehl zukommen ließ gerade einem Moment vor Anfang der Action. Vellifier ließ ihm sagen, es sei schon zu spät; denn die Colonnen seien bereits formirt. Dieses war zwar falsch, aber der glänzende Erfolg dieser Unternehmung (bisher der einzige seit Wiederaufnahme der Feindseligkeiten) machte Canrobert flüchtig. Er schien plötzlich zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß seine Energie für die übernommene Aufgabe nicht zureiche. Die Admirale waren weniger subordinationswidrig, als Vellifier, und sie ließen sich sofort von der Expedition auf Keisch zurückberufen. Der an sie gelangte Gegenbefehl hat den Zweck, sämtliche Truppen vor Sebastopol zu concentriren. Man will hierauf die Schernaja passiren und die russische Armee von der Festung trennen. Dieser Gegenbefehl hat übrigens einen üblen Eindruck auf die Armee hervorgebracht, und Bruat und Lyons sind bitter angeklagt, daß sie nicht Vellifier's Beispiel folgten und Canrobert Widerstand geleistet haben, so wie man es diesem zum Vorwurfe macht, daß er dem Marine-Minister Hamelin, von dem der Gegenbefehl ausging, nicht entgegengetreten war.

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Zu den neuesten telegraphischen Depeschen des Fürsten Gortschakoff fügen wir noch bei, daß sich die Franzosen am linken Flügel gegen die russischen Vorwerke bei der Defensiv-Kaserne Bastion Nr. 5 in ihren Approche-Baugraben besiegeln, sich aber nur auf die Behauptung dieser Position beschränken, ohne eine neue Parallele zu eröffnen. Da auch die Arbeiten am rechten Flügel gegen die Karabelnaja nur langsam vorwärts schreiten, und aus der Victoria- und Gordon-Vedoute nicht mehr gefeuert wird, so vermuthen die russischen Ingenieur-Offiziere, daß sich die Würtren in diesem Augenblicke mit der engeren Einschließung der Festung und Behauptung der gewonnenen Position beim Friedhof und in den Jägergraben rechts von der Mastbaum-Bastion Nr. 4 und 3 bei der Woronoff-Strasse begnügen. Desto mehr Nützlichkeit berrieh in dem Lager bei Kadisoi und oberhalb Balaklawa, wo neue Verschanzungen aufgeführt werden.

Der englische Kriegs-Minister hat folgende Depesche Lord Raglan's erhalten:

Der Sebastopol, 8. Mai. Antwort! In der Nacht vom 5. d. Mts. griff der Feind unsere vorgeschobene Parallele auf dem rechten Flügel unserer Angriffs-Linie an, und es gelang einigen Russen, in den Baugraben einzudringen, aus dem sie jedoch mit der größten Kühnheit von den dort sich befindenden Detachement des 30. und 49. Regiments, unter Befehl des Hauptmanns Williams und des Lieutenant Gubins vom 30. und des Lieutenant Ruchert vom 49. Regiment, welcher selber verwundet ward, rasch wieder vertrieben wurden. Auch bewahrte ich, melden zu müssen, daß mehrere sehr tüchtige Ingenieure bei dieser Gelegenheit getödtet oder verwundet wurden. In derselben Nacht ward der Hauptmann Arnold vom 4. Infanterie-Regiment verwundet und gefangen genommen, während er die vorgeschobenen Posten auf dem linken Flügel unserer Angriffs-Linie aufstellte. Der Verlust der Dienste dieses Officiers ist sehr zu beklagen. Er hatte während des ganzen Verlaufes der Belagerungs-Operationen seine Pflichten mit rastlosem Eifer und der größten Energie erfüllt. Seitdem ist die Nachricht von dem Tode des Hauptmanns Arnold eingetroffen. Ich habe gehört, daß sechs Schiffe mit sardinischen Truppen im Bosporus angekommen sind. Was sehr zu freuen ist. Ihnen die Ankunft des ersten Detachements des 12. Linien-Regiments melden zu können.

Der Pariser „Moniteur“ vom 23. meldet, man habe in Betreff der Krim-Armee, in Berücksichtigung des Witterungswechsels, ärztliche Vorkehrungen getroffen. Die Zahl der Kranken sei übrigens geringer, als im April und März, obgleich die Zahl der Verwundeten bedeutender sei.

Die „Milit. Ztg.“ faßt ihre Meinung über den Gang des Krieges in der Krim wie folgt zusammen:

Die neuesten telegraphischen Depeschen, welche aus St. Petersburg und aus Paris sehr schnell einlaufen, bringen keine bemerkenswerthen Nachrichten aus der Krim. General Vellifier hat im Ginderkühnheit mit dem Herzog von Agram und General La Marmora eine Operationsarmee errichtet, welche den Namen Balaklawa-Armee führt. Während zur Bekämpfung des bisher belagerten Theiles von Sebastopol ein eigenes 20,000 Mann starkes Corps auf dem Plateau zurückbleiben mußte, würde Vellifier an der Schernaja den Feldzug gegen das Innere der Krim eröffnen. Da das sibirische Detachement eigentlich nur ein stützendes Observationscorps ist, so können im Infernohale die Würtren allenfalls ohne große Schwierigkeiten vordringen. Zu entscheidenden Schlachten käme es an der Alma und bei Simferopol. Damit Dmer Pascha verhindert werde, daran thätig mizuwirken, wurde das Cavallerie-Detachement der Generale Korff und Wrangel anscheinlich vergrößert. Eupatoria dürfte daher in diesem Momente enger wie bisher eincirculirt sein. Auf allen stark besetzten Punkten in der Abengegend bei Baktschisarai hatten sich die Russen in der strengsten Defensiv- Haltung. Sie lehnen den einen Flügel an die tapfer vertheidigte Festung Sebastopol, den andern an die Ausläufe der Gebirge in die Ebene bei Simferopol, wo der Kern einer zahlreichen Cavallerie steht, welchem die Würtren nur schwache Kräfte entgegen stellen könnten. Der concentrische Angriff auf diese russ. Positionen wäre jedenfalls mit großen Schwierigkeiten verbunden. Noch problematischer, was den Wasserweg betrifft, wäre die Operation gegen einzelne Seeböden wie Alerman, Delsa und die andern russ. Uferfestungen und Küstenpunkte im Pentus. Etwas muß aber geschehen, und die Kreise aus Gorna deuten darauf hin, daß die Pont. Flotten die schon so oft angeständigte und immer verschobene Operation im Felde in 14 Tagen zu eröffnen gedenken.

Aus den Donaufürstenthümern.

Nach dem Pariser „Constitutionnel“ lautete die an das Staatssekretariat der Waldach gerichtete Armeeordr. durch welche Graf Coronini das Martialgesetz proklamirte, wörtlich wie folgt:

Bukares, 29. April. Da neuerdings durch Schritten und Proklamationen Verluh gemacht worden sind, die österreichischen Soldaten zu verführen, und sie zur Verletzung ihres Eides, zur Nichtachtung der Disziplin und selbst zur Desertion von ihren Bannern zu verlocken, so sehe ich mich gezwungen, das Martialgesetz in den beiden Fürstenthümern in Kraft zu setzen. Demgemäß befehle ich, daß von nun an alle Personen, ohne Unterschied der Nationalität und Stellung, und selbst die Militärs fremder Mächte, die auf gesetz-

lichem Wege schuldig befunden werden, derartige Handlungen begangen oder auch nur ihre Begehung versucht zu haben, auf Grund des besagten, gegenwärtig in Kraft stehenden Gesetzes erschossen werden sollen. — Zudem ich die zu diesem Zwecke nöthige Ermächtigung den Kommandanten der rumänischen und deutschen Regimenter, berec des Warabiner Banats, Sanct Georg, Krolizer, Petermardein, Dgulin und Stevin, so wie den Bataillonschefs übergebe, damit sie das Martialgesetz in ihren Bezirken in Kraft setzen und anwenden, befehle ich endlich, daß man in vorkommenden Fällen solch hierher berichtet, daß die Schuldigen der Bestrafung überantwortet, und daß, sobald sie als solche erkannt werden, sie die Strafe erleiden, die durch die Decree des Kriegsministers vom 1. Januar 1851 festgesetzt ist. Coronini.

Eine Korrespondenz aus Bukarest vom 9. Mai im „Constitutionnel“, welche dies seltsame Astenstück begleitet, sagt, daß man von demagogischen Umtrieben spreche, durch welche die Maßregel veranlaßt worden sei. Verschiedene Ungarn und anderweit revolutionäre Agenten sollten Komplette angezettelt haben, namentlich auch gegen die Regierung des Fürsten Eröden. Seit einem Monate seien zahlreich Verhaftungen erfolgt, obwohl niemand über deren Bedeutung etwas Genaueres erfahren habe, da auf Requisition der österreichischen Regierung in dieser Beziehung das tiefste Geheimniß beobachtet und selbst den wieder entlassenen Personen die strengste Verschwiegenheit auferlegt worden sei. Daß die österreichische Macht sich auswärts überall nur durch Verhängung des Martialgesetzes zu behaupten weiß, ist eine auch sonst viel erprobte Erfahrung. Sonderbar erscheint, daß die früher abgelehnete „Nichtachtung der Disziplin“ endlich nicht durch scharfe Handhabung der Kriegsartikel gegen die Kroaten, sondern durch Ausdehnung derselben an die gesamte Einwohnerschaft angefesselt werden soll. Der auffallendste Passus aber ist wohl derjenige, der auch das fremde Militär dem österreichischen Martialgesetz unterwirft. Da sich zunächst neben den Oesterreichern nur türkische Truppen in den Donaufürstenthümern befinden, so trifft diese Bestimmung direkt die Porte, welcher in einer ihrer eigenen Provinzen die Jurisdiction über ihre Truppen entzogen wird. Bis zu einer Zumuthung dieser Art hat selbst das russische Protektorat sich niemals erhoben, welches bei etwaigen revolutionären Regungen einfach die Mitbeziehung in Anspruch nahm.

Aus Asten.

Wie von der asiatisch-türkischen Grenze gemeldet wird, concentrirte General Murawiew die russischen Streitkräfte zu Kutais. 2000 Wagen wurden für den Transport in Bereitschaft gehalten. Das Heer bestand im Ganzen aus 45 Bataillonen, die jedoch noch nicht vollständig waren. Mustafa verlangte Verstärkungen von der Porte, um ihnen Widerstand leisten zu können.

Aus der Dniep.

Die „Times“ theilen folgende Depesche aus Berlin vom 20. d. M. mit: „Reval ist sorgfältig recognoscirt worden und wird binnen Kurzem bombardirt werden. Die „Magicienne“ hat bereits einige Hohlkugeln in die Außenwerke geworfen. Admiral Dundas hat Sveaborg recognoscirt.“

Frankreich.

Paris, d. 22. Mai. Die Wirklichkeit der österreichischen Vorschläge ist endlich von Lord Palmerston amtlich im Parlamente bestätigt worden, aber noch sind sie ins vollständige Geheimniß gehüllt, was jedoch schwerlich lange dauern wird. Man versichert heute, daß Frankreich dieselben nicht unannehmbar befinden habe, daß aber England sich ihrer Annahme entschieden widersetze. — Dem in Begleitung des Herzogs von Terceira für einen dreiwöchentlichen Besuch dahier erwarteten Könige von Portugal wird der Prinz Napoleon im Auftrage des Kaisers bis Bordeaux entgegenreisen.

Der „Allgem. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: „Ueber die Affaire Pianori läuft hier ein seltsames Gerücht um: der Mörder soll eigentlich Abaroni heißen, einen Granatentel führen und nicht Schüller von Handwerk, sondern aus guter Gesellschaft sein. Ich glaube, dieses Gerücht ist meist entstanden, weil Pianori ungewöhnlich weiße Hände gehabt hat. Alles stimmt darin überein, daß er ein Fanatiker war; als solcher hat er sich namentlich auch dem Siegelbedauer Abatucci und dem Generaladvokat Croissant gezeigt, die ihn noch um 3 Uhr Morgens am Tage der Hinrichtung nach dem Gesängniß von La Roquette begeben hatten, um von ihm Gesändnisse zu erlangen. Seine letzten Worte waren Verwünschungen, und nur die Hand des Feners ersähte sein, „à bas le tyran!““

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 21. Mai. Hinsichtlich der britischen Schweizerlegion verlautet authentisch das Folgende: Rekrutendepots sollen, sofern es gestattet wird, in Domodossola, Evian, Dougne, Blamont, Hünigen, Sädingen oder Waldshut, Konstant, Vaduz oder Feldkirch und Chiavenna errichtet werden. Wer sich auf eigene Rechnung dahin begiebt, erhält für jeden Markttag 3 Fr. Das Handgeld beträgt 6 Pd. oder 150 Fr., der tägliche Sold des gemeinen Soldaten 1 Fr. 35 Cent. Nach Verhältnis werden die Officiere und Unterofficiere besoldet. Der Sold läuft vom Tage der Annahme in Schtettsabt an. Für Wunden werden die bei den englischen Truppen festgesetzten Pensionen bezahlt. Die Anwerbung geschieht auf eine bestimmte Dauer. Das Corps steht unter eigenen Verpflegungs- und Justizbeamten und wird die eidgenössische Fahne führen.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,50 Par. L.	334,70 Par. L.	335,20 Par. L.	334,88 Par. L.	
Therm. Grad	3,61 Par. L.	2,80 Par. L.	3,32 Par. L.	3,27 Par. L.	
W. Feuchtigke.	83 pSt.	41 pSt.	67 pSt.	64 pSt.	
Lufwärme	8,9 C. Rm.	14,9 C. Rm.	10,6 C. Rm.	11,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Zappendorf-Müllerdorfer Separationsfache sollen mehrere Wegearbeiten an den Müntzforstern ausgeführt werden. Qualifizierende Arbeiter werden aufgefordert, in dem auf den 1. Juni c. früh 8 Uhr in dem **Zornischen Gasthose zu Zappendorf** anberaumten Termine sich einzufinden, wo die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden.

Zappendorf und Müllerdorf.
Die Wegebau-Deputation.

Ziegelsteine-Verkäufe.

Ein großes Ziegelgut, alles neugebaut und mit Schenkrechtheit, der Dfen zu 40,000, hinreichende Erdreusen, dann 165 Mg. Feld und Wiese, zusammenhängend an dem Gute, vollständiges Inventar.

Preis 15,000 *Rp.* mit 6-8000 *Rp.* Anzahlung.
Desgl. eine in einer großen Stadt, für 9000 *Rp.*

Desgl. eine in einer kleinen Stadt, 17 M. beste Wiesen, lauter Lehm-Erde, Gastwirthschaft. Preis 8000 *Rp.*

Näheres ertheilt der Commissionair **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

Tausche.

Ein **Leipziger Guts**, Preis 24,000 *Rp.* steht auf ein Gut von 30-50,000 *Rp.* zu vertauschen;

Ein **kleines Gut**, Preis 4000 *Rp.*, steht auf ein Gut zu ca. 6000 *Rp.* zu vertauschen;

Ein **Gasthof** mit Feld, Preis 15,000 *Rp.*, auf Alles, nur kleiner;

Ein **Bad** mit Kohlenwerk, Kalkstein und Restauration, Preis 18,000 *Rp.*, tauscht auf Alles, nur kleiner;

Eine **Schenke**, 3000 *Rp.*, tauscht auf ein Gut zu 4-5000 *Rp.*

Näheres durch den Commissionair **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

Bekanntmachung.

Ein in dem Reg.-Bez. Merseburg im Ressort der Königl. General-Commission beschäftigter Spezial-Commissionarius sucht einen ersten Protokollführer und Bureau-Vorsitzer gegen ein monatliches Honorar von, je nach der Befähigung, 18 bis 30 *Rp.* — Derselbe muß jedoch nicht nur einem zahlreichen Bureau vorzustehen, sondern auch befähigt sein, Sollhabensberechnungen, Rezepte u. vollkommen selbstständig, nach vorhergegangener generellen Anweisung aufzustellen.

Portofreie Offerten wolle man sub lit. A. B. an **Gd. Stückardt** in der Expedition dieser Zeitung, unter Befügung eines Lebenslaufs, zur Weiterbeförderung einleiden.

Ein 4 Morgen großer Garten nebst gutem Gebäude, in hiesiger Umgegend, in welchem seit geraumer Zeit Gastwirthschaft mit dem größten Erfolge betrieben wurde, und sich sowohl zum Betriebe einer Restauration, Gärtneret und jedem andern Geschäfte eignet, soll unter soliden Bedingungen verkauft werden.

Näheres bei **G. Newitzky** in Magdeburg, Neuenweg 8.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher drei Jahr als Reisender in Cigarren-Geschäft fungirt, sucht unter soliden Ansprüchen ein anderweitiges Engagement.

Die hierauf reflektirenden Herren Prinzipale erfahren Näheres unter Chiffre H. G. Nr. 5 poste restante Mersburg.

Meinem Schwager **S. Hildebrandt** in Bibra übergab ich für dort und Umgegend ein Lager feiner und ordinärer Hohlglaswaaren und empfehle dasselbe bei billigen Preisen einem geehrten Publikum zur geeigneten Berücksichtigung.

Halle a/S., am 24. Mai 1855.
Das Lager der Glas-Fabrik Heidemühl von **G. Apel**.

Ein gewandter Kellnerbursche findet Conditon durch **Sardegen** am Klauschor.

Aufforderung

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Herrn **Gottlob Eduard Heerbrandt** in Kornbühl der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha unter Nr. 56851 über 1000 Thaler am 20. Juli 1850 ausgestellte Versicherungsschein ihm abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber desselben, sowie Jeder, welcher Ansprüche an denselben zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum

20. August dieses Jahres

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Halle, den 26. April 1855.

Die Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank**.
Gd. Benold.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir ausser unsern bisherigen Pianoforten von jetzt an auch Lager englischer Pianos aus den Fabriken von **Schiedmayer, Lipp und Dörner** in Stuttgart halten, welche in der Münchner Ausstellung als **die besten** anerkannt wurden. Die Preise dieser Instrumente sind nicht viel höher als die der deutschen Mechanik, die Vortheile, welche sie hinsichtlich Spielart, Tonfülle und Haltbarkeit, namentlich bei Tafelform gewähren, sind augenscheinlich. Ausserdem haben wir auch wieder 2 Exemplare von den mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Pianos von **Eck** in Zürich, welche nach dem Urtheile der ersten hiesigen Kunstkenner **die besten** jetziger Zeit sind, vorrätig. Bedingungen und Preise stellen wir wie immer äusserst billig, und halten wir uns zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

C. F. Rahnefeld & Co. in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 18.

Zwei gute Flügel zu 35 und 50 *Rp.*, sowie einige gute Tafelform-Instrumente stehen zum Verkauf oder zu vermieten bei

Rahnefeld & Co., Rathhausgasse Nr. 18.

Patent-Maschinen- und Wagenfett.

Dieses so schnell verkaufte Wagenfett ist wieder in schöner Qualität, sowie in 2 1/2 *℔* Kistchen, angekommen in der Desfarben- und Feinisch-Handlung von **Friedrich Schlüter**, große Steinstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem ersten Festtage meine **Weinhandlung in das Haus des Herrn Henning**, dicht neben dem Englischen Hofe, verlege und gleichzeitig eine elegant eingerichtete **Weinstube eröffne**. Ich werde das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen suchen.

Eingang zur Weinstube am Sandberge.

Fried. Kühl.

Schwimm- und Bade-Anstalt.

Gebrüder Elitzsch, Weingärten Nr. 14,

empfehlen für diese Saison ihre Dbige zur geneigten Beachtung.

Unser **Schwimm-Unterricht** beginnt gleicher Zeit und sichern die größte Sorgfalt.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist erschienen:
Wegweiser durch Halle und seine Umgebungen.

Mit einem Plane von Halle, einer Karte der Umgegend und einem Anhange: Uebersichtliche Anzeigen bedeutender Hallischer Geschäfte aller Branchen.
Preis 12 *Sgr.*

Ganz vorzüglich fetten ger. **Rheinlachs**, sehr schönen **Russischen und Hamburg. Caviar**, stets vom Eislager; fr. westphälischen Pumpernickel, westphäl. u. **holsteiner Schinken** empfiehlt bestens **G. Goldschmidt**.

Maiz, badenscher u. amerik. Pferdezaun,
Weisse Herbstrübensaat,
Echte Sommerfaat bei

Ernst Voigt,
gr. Klausstraße Nr. 22.

Reisfrägen

zum Schalen werden vom 31. Mai ab verkauft.
Unser **Reisflager** empfehlen wir wohl sortirt und berechnen vorzüglich für größere Sorten, 4-, 5- u. 6-ellige, die billigsten Preise.

Halle, Weingärten. **Gebr. Elitzsch**.

Blasabälge empfiehlt **Gothsch**, Klauschor.

Mittwoch den 30. d. Mts. Nachmittags um 1 Uhr wird unser diesjähriges Pfingst-Quartal abgehalten, wozu wir unsere Innungsgeossen hierdurch einladen.

Landberg, den 22. Mai 1855.

Der Vorstand der vereinigten Tischler-, Glaser- und Drechsler-Zunftung daselbst.
Ubrecht, Obermeister.

Frischer Kalk

Mittwoch den 30. Mai in der Giebichensteiner Amtsziegelei.

Blasabälge in allen Größen bei **Jr. Lange**.

Telegraphische Depeschen.

London, Donnerstag den 24. Mai. In Meetings der Liberalen, welche bei Palmerston gewesen, entwickelte dieser seine Politik, die einmüthig gebilligt wurde. — Der „Globe“ hält eine ministerielle Niederlage im Parlament für kaum wahrscheinlich. (C. B.)

Paris, d. 24. Mai. Das „Pays“ erklärt, die neuen österreichischen Vorschläge seien unannehmbar; Oesterreich werde marschiren, oder der Westen werde Rußland überall mit allen Waffen, die sich finden, bekämpfen. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Mai. Der Central-Ausschuß des Vereins für administrative Reform hat eine von den Herren Samuel Morley als Vorsitzendem, William Pitt als Vice-Präsidenten, und F. J. Eraser als Schatzmeister unterzeichnete Adresse an das englische Volk veröffentlicht. Das sehr lange Aktensstück hebt mit folgenden Worten an:

„Landsleute! Der Verein für administrative Reform ist durch die Anforderungen der Zeit ins Leben gerufen worden. Seine Mitglieder haben kein Interesse an der Agitation, sie wollen keinem persönlichen Ehrgeiz dienen, keine individuellen Vortheile erlangen, keine persönlichen Angriffe machen. Nur mit großen Opfern an Zeit und Geld können sie sich in eine Bewegung einlassen, die zu einem langen und schweren Kampfe führen wird. Die Nothwendigkeit dieser Bewegung hatten wir schon längst begriffen; allein wir zögerten, in der Hoffnung, sie von Anderen unternommen zu sehen, und jetzt, wo sie unseren Händen anvertraut ist, sind wir entschlossen, keine Mühe zu sparen, um sie einem guten Ende entgegen zu führen.“ Als eine höchst auffallende Erscheinung bezeichnen sie die Adresse des Stillschwiegens, in welchem das englische Volk inmitten so ungeheurer Mißbräuche, wie sie die letzte Zeit aufzuweisen habe, verharret sei. „Wo Mißbräuche sind“, habe Burke gesagt, „da muß Kärm erhoben werden; denn es ist besser, durch die Sturmglöckchen geweckt zu werden, als in den Flammen unzugewandt.“ Das Schwert habe bereits 5000 Mann, und die schlechte Verwaltung 15,000 Mann hinweggerafft. Von den für die Transportmittel verausgabten 6 Millionen £ seien mindestens 2 Millionen geradezu verschleudert worden. Die Erträge, die vorausgesetzt gewesen, hätten den Proviand verschlungen. Durch die Erhebung der Regiments- und die Erhöhung der Einkommen-Steuer und die Aufhebung schwerer Genüthens-Steuern nöthig geworden. Der Verein erklärt jedoch, seine Thätigkeit beschränke sich keineswegs auf die Dauer des Krieges; auch in Friedenszeiten werde noch genug für ihn zu thun übrig bleiben. Die schlechte Kriegsführung aber sei es, welche die in den ministeriellen Departements herrschenden Mißbräuche ans Tageslicht gebracht habe. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Landsleute! Wir sind an einem entscheidenden Wendepunkte unserer Geschichte angelangt. Wir wissen, daß wir nicht länger auf der Bahn, auf der wir bisher gewandelt sind, fortgehen können, und daß wir,

wenn wir in dem altgewohnten Geleise verbleiben, in Gefahr schweben, unsere bisher behauptete Stellung zu verlieren. Wir müssen entweder eine gründliche Reform zu Stande bringen, oder uns darin ergeben, hinfür einen untergeordneten Rang in der Welt einzunehmen. Allein den Ruhm dürfen wir nicht verlieren. Die Nation ist nicht erschöpft. Sie ist sie widerstandsfähiger, erkräfteter und einiger in ihrem Streben gewesen. Die Führer und das Volk, die tragen die Hände der Regierung, wie Sir Robert Peel sagte, tragen die Schuld, nicht das Volk. Möge also das Volk alle seine Kraft aufbieten, um jenen verderblichen Einflüsse entgegen zu arbeiten, welcher die Quelle aller Geldverschwendung und aller Uebelstände ist, uns mit Schulden überhäuft, unsern Waffen die Stärke, unserm Karbe die Weisheit und den ehrwürdigsten Einrichtungen unserer Verfassung jeden Schatten von Ansehen und Achtung raubt! Möge das Volk eine durchgreifende und vollständige Verwaltungs-Reform beschließen und dafür sorgen, daß die rechten Leute an den rechten Fleck gestellt werden! Dann hat England für seine Stellung nichts zu befürchten.“ Die Adresse ist vom 19. Mai datirt.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. Mai.
Kronprinz: Hr. Rittergutsbes. v. Werther a. Kloster-Lonndorf. Hr. Dr. med. Flügelmann a. Stuttgart. Hr. Pastor Naumann a. Leoschwig. Hr. Stud. phil. Bahr a. Berlin. Frau. Köhnen a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Wunderlich a. Elberfeld, Voigt a. Bremen, Koudelsh a. Hildesheim.
Goldner Löwe: Hr. Hofcapellmeister. Dr. Pütz m. Dienersch. a. Weimar. Hr. Rent. v. Wittinghof u. Hr. Baron v. Jeschke a. Wien. Frau Herrsch. v. Bernhoffer a. Pößler. Die Hrn. Kaufm. Gotschalk a. Leipzig, Cide a. Berlin, Wirth a. Mainz, Grünig a. Göttingen.
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Reinert a. Leipzig.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Hanlon a. Bonn. Hr. Manuf.-Beis. Sächsisch a. Reichenbach. Hr. Rauchwarenhdlr. Bernhardt a. Eisleben.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. Carrowitz a. Crofienitz. Hr. Gutsbes. Carrowitz a. Bruckel. Die Hrn. Kaufm. Gebcke a. Berlin, Stengel a. Hamburg, Voigt a. Rassel, Münzberg a. Ströfart. Rab Geronn a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Hr. Rent. Gies a. Stralsund. Hr. Amm. Welken a. Reitz. Hr. Gastwirth Pellerier m. Tochter a. Lübeck. Hr. Parriß. Schulz a. Schwerin. Rab. Buchwerber m. Tochter u. Junger a. Magdeburg. Hr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 27. d. Nachmittags Halb 4 Uhr Versammlung.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage der Erben des allhier verstorbenen Schuhmachermeisters **Karras** habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des in der Schulgasse unter No. 2 belegenen Hauses einen Termin auf **den 27. Juni c. Vormittags 10 Uhr** in meiner Expedition, Brüberstraße Nr. 7, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Hypothekenschein und Bedingungen sind schon vorher in meiner Expedition einzusehen. Halle, den 24. Mai 1855.

Der Justiz-Rath **Fritsch.**

Verkauf eines Garten-Grundstücks.

Das hier in der Taubengasse Nr. 18 belegene, zu jedem Fabrikgeschäft passende Gartengrundstück nebst Wohn- und Gewächshäusern, steht zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden bei dem

Justizrath **Schede**, gr. Ulrichstraße Nr. 55.

Halloren-Schwimm-Anstalt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß unsere hinter der goldenen Egge unmittelbar unter dem Wehre befindliche Schwimm-Anstalt vom heutigen Tage an eröffnet ist und gleichfalls der Schwimm-Cursus vom selbigen Tage ab beginnt.

Zugleich erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß der, unmittelbar hinter der goldenen Egge befindliche Badeplatz wegen allzugroßen Untriebs dieses Jahr nicht benutzt werden kann.

Halle, den 24. Mai 1855.

Die Schwimmmeister **Bandermann I. u. II., Lehmann, Ehrlich.**

1000 bis 1200 Thlr. und 2000 bis 2500 Thlr. weiß auf sichere Hypotheken nach **Eduard Stückerath.**

Nechte Döllnitzer Gose, ausgezeichnet von Geschmack, gr. Märkerstraße Nr. 25.

Palmié's Felsen-Keller
 in
Giebichenstein.

Einem hochverehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich unter obiger Firma vor meinem in vergangenen Jahre gesprengten **Felsenkeller eine Sommerwirthschaft** eingerichtet habe und solche am **ersten Pfingstfeiertag** eröffne. Indem ich auf die angenehme Lage und innere Einrichtung, sowie auf ein **Glas recht kaltes Bier** hinweise, lade ich zu recht zahlreich und fleißigem Besuch meines Etablissements ergebenst ein. Giebichenstein, im Mai 1855.

Ferdinand Palmié.

Den ersten Pfingstfeiertag zur Eröffnung Concert von Abends 6 Uhr ab. Illumination.

F. Palmié.

Zu meiner Mützen- und Handschuhfabrik habe ich ein starkes Lager von modernen 33r Herrenhüten in allen noblen Farben und Façons zu-gelegt, empfehle dieselben zu ganz soliden Preisen.

G. Merkwitz,
 Große Ulrichstraße Nr. 61.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein hier in Der-Glauchau Nr. 24 belegenes Grundstück, welches jährlich 120 Rthl Miethe trägt, meistbietend zu verkaufen und habe dazu einen Bietungstermin zum **29. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr** daselbst anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Käufer hierdurch einlade. Auch kann jeder Käufer schon vorher mit dem Agent Herrn **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 93 wohnhaft, statt meiner in Unterhandlung treten. Der Maurer **Kramer.**

Verkauf eines Gasthofes

in einer benachbarten vielbeliebten Residenz- und Fabrikstadt. Der vermögende Besitzer verkauft nur wegen vorgerückten Alters und stellt günstige Bedingungen. 8—10,000 Rthl sind erforderlich. Selbstkäufer erfahren das Nähere von **W. Schmeil**, Domgasse, hier.

Es stehen fortwährend neue böhmische **Stäcker, Gät- und Halb-Stäckerplüge** zum Verkauf beim Schmiedemeister **Koch** in Diecktau.

Natürliche Mineral-Brunnen,

frische 1855r Füllung,

empfangen direct von den Quellen und verkaufen zu den billigsten Preisen, sowohl in einzelnen Flaschen, als auch in Original-Kisten und Parteen:

Adelheidsquelle.
Biliner Sauerbrunnen.
Driburger.
Carlsbader Mühlbrunnen.
" Schlossbrunnen.
" Sprudel.
" Theresienquelle.
Eger Salzquelle.
Eger Franzensbrunnen.
Emser Kränchen.
Emser Kessel.
Fachinger.
Friedrichshaller Bitterwasser.
Geilnauer.

Homburger Elisabethquelle.
Kissingener Rakoczy.
Maria Kreuzbrunnen.
Püllnaer Bitterwasser.
Pyrmonter Stahlquelle.
Saidschitzer Bitterwasser.
Schlesier Obersalzbrunnen.
Selterser Wasser.
Wildunger.
Wittekinders Salzbrunnen.
Desgl. Badesalz.
Weilbacher Schwefelquelle.
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.

Schlangenberg, als ein mildes Waschwasser den Damen besonders zu empfehlen.

Auch besorgen wir rasch und zu den mässigsten Preisen alle anderen Brunnen, wenn solche nicht am Lager sind.

W. Fürstenberg & Sohn, grosse Ulrichstrasse Nr. 58,

und bei **Robert Pitz & Comp., grosse Märkerstrasse Nr. 8.**

Filz- u. franz. Seidenhüte, Sommer-Filzhüte, Gibushüte

empfehlte in größter Auswahl

H. Stoy, alte Post.

Cravatten und Schlipse
in den neuesten Mustern empfang

H. Stoy, alte Post.

Erfurter Schuhwaaren
für Damen und Kinder sind wieder in allen Nummern eingetroffen bei

H. Stoy, alte Post.

Alle feste gute Segelleinwand
Klauschor „Stadt Kölln.“

Franz. Seidenhüte, Sommerhüte, Mützen für Herren und Knaben, Cravatten und Schlipse, Sommerhandschuhe zc.

empfehlte in reichster Auswahl

Chr. Voigt, Schmeerstraße.

Fußreisetaschen zum Umbängen und auf dem Rücken zu tragen, etwas ganz Neues und Praktisches, Trinkbecher von Leder in der Weisheitstasche zu tragen empfehlte

Richard Pauly,

große Steinstr. Nr. 127/8.

Damentaschen, Portemonnaies und Cigarren-Etui in großer Auswahl äußerst billig empfehlte

Richard Pauly.

Um gütige Rückgabe des am 24. d. Mts. in der Leipz. Straße verloren gegangenen und von einem wohl erkannten Herrn daselbst aufgefundenen Cigarren-Etui, inliegend 6 Rthl., ersucht der Koffertträger No. 1. auf dem Magdeburger Bahnhof.

Ein gut gehaltener vierstiger Kutschwagen steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen kl. Ulrichstr. Nr. 26.

Frisch gebrannter Kalk

Donnerstag den 31. Mai in meinen Biegeleien am Hamsterthore und zu Stadt Kölln.

Stengel.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfehlte Bandagen jeder Art, eben so Commissions-Schuhwaarenlager von Hrn. Pabst in bester Auswahl.

Das Neueste in fein gestickten Brochfragen, sowie Shawl-Fragen mit Laq in Tüll, Guipure, Mull und Batist empfangen und empfehlte billigst

Senff & Pfabe.

Für Hustenleidende und Brustfranke.

Von meinen Brustbonbon von dem Königl. Preuß. Sanitäts-Rath Herrn Dr. Köhler und Dr. Kärbach in Berlin empfohlen und mit entschiedenem Erfolg bei obigen Krankheiten angewendet, empfangen heute untenstehende Herren in frischer Sendung und verkaufen dieselben à ¼ 8 mit 2/3 8p.

Zuckerwaarenfabrik von A. Krantz, Mittelstraße Nr. 4.

Herren Fr. Glinter in Eisleben, C. Engel in Mansfeld, Carl Schwarz in Hettstädt, J. G. Kunze in Usherleben, J. C. Heinemann in Sangerhausen, Aug. Fuwe in Nordhausen, C. F. Wille in Wallhausen, W. Sachse in Paucha, Gerlach in Delitzsch und Straube in Zörbig.

Feine franz. Herren- und Knaben-Hüte, sowie couleurt Sommer-Filzhüte neuester Façon empfehlte billigst

Eduard Teutschbein, Hutfabrik, große Klausstraße Nr. 34.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe

von **A. Pitschke in Leipzig**

empfehlte Dreschmaschinen mit Göpel, Handdreschmaschinen, Drainröhrenpressen, Säemaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Brückenwaagen zc., und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Spazierstöcke sollen eine große Partie ganz billig verkauft werden bei

Leipzigerstraße Nr. 13.

C. Brockhaus.

5000, 4000, 3500, 2000, 1500, 1000, 800, 500 u. 300 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.

Karl Herzau,

Leipzigerstraße Nr. 22, vis à vis dem

Pußgeschäst von B. Franke,

empfehlte sein Lager von Herren- und Damentiefeln, Kinderchuhen und Stiefeln, alles in größter Auswahl und mache noch auf die Herren-, Damen- und Kinder-Beugstiefeln mit Gummi-Einsatz aufmerksam.



Heute Sonnabend, Abends von halb 8 bis halb 9 Uhr im Saal des Gasthofs „3. Kronprinz“ der zweite Vortrag über Phrenologie für Herren und Damen. Ueber den sogenannten Zerstörungssinn (fälschlich Wortsinn), dabei über den Kopf der Giftmörderin Gottfried in Bremen; den Verheimmlichungssinn; den Erwerblichungssinn; den Willensfreiheit. Vermittelt durch den Leitfadens ist dieser Vortrag und die folgenden auch für Solche ganz verständlich, welche dem ersten nicht beigewohnt haben. Am Schluß des Vortrags Beantwortung der eingereichten Fragen. Der Eintritt ist bis auf 2/3 8p zur Kostendeckung frei.

Dr. Scheve.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier Steinweg Nr. 44 als Stellmacher-Meister etablirt habe; auch kann bei mir ein Bursche unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Halle, im Mai 1855.

C. Freyer, Stellmacher-Meister.

Das Wellenbad

hinter der Küstner'schen Mühle ist eröffnet.

Eine neuemelte Gelin wird zu kaufen gesucht durch **Schubert, kl. Klausstr. 11.**

Feine franz. Seidenhüte, farbige Sommerhüte

für Herren und Knaben

empfehlte in Auswahl

W. Gleitsmann,

Leipzigerstr. Nr. 9, vis à vis der Ulrichskirche.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser guter Bruder, der Getreidehändler **Friedrich Rauchsuf, 52 Jahre alt.** Diese Trauernachricht Verwandten und Freunden des Verbliebenen nur auf diesem Wege.

Halle, den 21. Mai 1855.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Erpedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

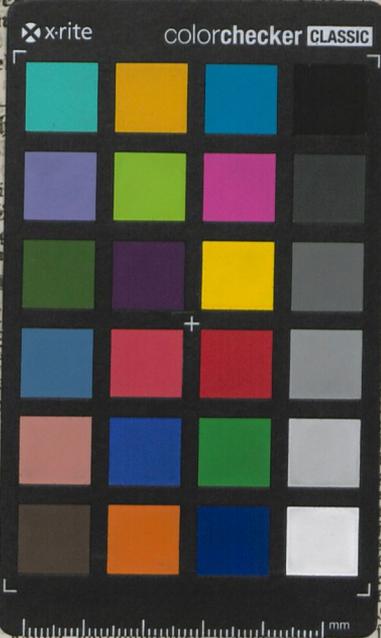
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

20. Halle, Sonnabend den 26. Mai 1855.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
von Berlin den 25. Mai 8 Uhr 56 Min. Vorm.
in Halle den 25. Mai 9 Uhr 37 Min. Vorm.
on, Donnerstag d. 24. Mai. In der heu-
erhaus-Sitzung kam die Friedensfrage zur
und Disraeli tadelt, daß gleichzeitig Krieg
und unterhandelt werde; Gladstone und An-
hlen den Frieden. Disraeli spricht im Krie-
Zimmer die Sinn-
der russischen
gegen die Ne-
de vertagt.

Telegraph
l, Donnerstag,
heilungen aus
erneuern von Fi
Sawarow, G
sämmliche Krie
zustand (Osnad

Den
d 24. Mai.
tribunalsrath Wil
rden zweiter Klasse
n Regierungs-Rath
zum Ober-Regie
nten zu ernennen.
„St.-Anz.“ enth
eneral-Direkt
lungen steuerpflich
er 1/16 Centner wi
d. Mai 1820 allge
im geschlachteten Ri
fllich der Kälber,
erhoben werden so
er von den nicht häufig vorkommenden Umänderungen
erhenden Art in jedem einzelnen Falle nach Verhältnis
des für den Centner bis auf Pfennige berechnet werde.
erer Zeit wurde gemeldet, daß sämmtliche, im Laben-
schverratsprozesse Verurtheilten Gnadengesuche einge-
rauf abschlägig beschieden worden seien. Diese Nach-
richtig. Von Seiten der Verurtheilten (Labendorff,
nthal, Collmann, Neo und Weible) ist kein Snabenge-
t worden. Wenn von Seiten ihrer Verwandten eine
der Zuchthausstrafe in Gefangenschaft nachgesucht ist, so
Wissen der Gefangenen geschehen. (Epen. Itg.)
autet, ist auf Antrag der Gothaer und weimarschen Re-
scherheits die Verfügung aufgehoben worden, der zufolge
n deren auf den Eisenbahnen bisher ein ermäßigter
wurde. (N. 3.)
richten aus Böhmen herrscht daselbst eine bedeutende
egung, die sich dem Protestantismus zuneigt. Es sind
Jahre Tausende von Katholiken zum Protestantismus
Obchon dieses Abfallen von dem Katholicismus in
schen Presse keine Erwähnung findet, so sind doch die
Beweise dadurch gegeben, daß eine bedeutende Anzahl
riester zur evangelischen Kirche übergegangen ist, und
ehrzahl nach Preußen gewendet hat. (Epen. Itg.)
rg, d. 22. Mai. Der „Hamb. Corresp.“ schreibt:
nehmen, soll heute in Altona wegen Werbungen für
Fremdenlegion die Behörde eingeschritten sein, ja man
veranlaßt gefunden haben, ein mit ca. 18 Personen



bemanntes Boot anzuhalten. Daß hier zahlreiche Personen eintreffen, welche in die englische Legion eintreten wollen, ist wohl nicht in Abrede zu stellen, indeß wird hieseißs äußerst streng auf solche Personen geachtet und erst kürzlich dirigirte man verschiedene Personen zurück in ihre Heimath, weil sie die Absicht, sich in der Legion anwerben lassen und zum Ende nach England gehen zu wollen, eingestanden.“ Das „C.-B.“ berichtet nach angeblich „zuverlässigen Angaben“, daß die verhältnißmäßig größte Anzahl der auf Helgoland angeworbenen aus den Hansestaaten, aus Holstein, Oldenburg und Mecklenburg sei. Preußen seien nur in geringerer Zahl angeworben, und die meisten unter diesen seien solche, die durch längere Entfernung von der Heimath ihre Rechte als preussische Unterthanen verloren haben.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „A. N. Z.“ veröffentlicht folgendes Rundschreiben, welches Graf Walewski am 9. Mai, unmittelbar nachdem er an Stelle des Hrn. Drouin de l'Huys das Ministerium des Auswärtigen übernommen, an die französischen Gesandtschaften gerichtet hat:
„Mein Herr! Ich beile mich durch bestimmte Erklärungen jeder irrigen Auslegung einer Reihe von Umständen vorzubeugen, und Sie in den Stand zu setzen, einer Entstellung ihrer Bedeutung entgegenzutreten. Sie wissen, daß Graf Walewski, als er nach einer Erklärung der russischen Bevollmächtigten, welche vielleicht gestügte uns zu berechtigen, die Unterhandlungen factisch als von Rußland abgebrochen zu betrachten, die Wiederaufnahme der Konferenzen vertagte, gleichwohl den Wunsch aussprach, in einer neuen Kombination ein Mittel zur Realisirung der dritten Garantie finden zu können. Das Wiener Cabinet zögerte nicht seinen festen Entschluß kund zu geben, die Allianz vom 2. December aufrecht zu halten, als es Frankreich und England Vorschläge unterbreitete, welche dieselben mit dem wünschenswerthen Wunsche, sie befriedigend zu erfinden, ihrer Prüfung unterzogen. Ihr guter Wille scheiterte leider an der Unmöglichkeit, ein auf diese Kombination gestügtes Arrangement mit den Anforderungen ihrer Würde und der legitimen Rechte in Einklang zu setzen, die sie im allgemeinen europäischen Interesse zur Geltung zu bringen sich die Aufgabe gestellt haben. In der That schien es den Cabinetten von Paris und London, daß die Auslegung derjenigen Garantie, welche die wichtigste von allen vieren, und schließlich die Sanction der drei übrigen ist, wie Oesterreich sie aufforderte, derselben beizutreten, weder ihrer Erwartung noch dem Maaß der von ihnen gebrachten Opfer entsprach. Gätte das St. Petersburger Cabinet das vom Wiener Hof vorgelegte Ultimatum angenommen, so wäre der Friede auf gebrechlichen Grundlagen wiederhergestellt, deren Unzulänglichkeit in der Zukunft die Gefahren von neuem hätte entstehen lassen, welche man beim Beginn der Krise und nach den großen Anstrengungen der allirten Mächte für immer verschwinden zu sehen gehofft hatte. Das, mein Herr, sind die Gründe, welche uns bestimmen, der Oesterreichischen Regierung auf dem Wege, den sie uns tarb, nicht zu folgen. Diese Gründe sind so handgreiflich, sie erklären sich so vollständig durch die Lage der Westmächte, daß wir nicht zu besorgen brauchen, es werde der Wiener Hof sie nicht ihrer wahren Bedeutung nach würdigen. Die Allianz vom 2. December ist also nicht in Frage gestellt; im Gegentheil ist es der Wunsch der Regierung des Kaisers und der Regierung Ihrer großbritannischen Majestät, sie zu befestigen und weiter zu entwickeln, und man kann darüber in Wien nicht in Zweifel sein. Es ist von Wichtigkeit, mein Herr, daß Sie sich in dieser Beziehung unumwunden aussprechen und es klar machen, daß, wenn die Situation eine Aenderung erlitten, das nur daher kommt, weil die Bevollmächtigten Rußlands, nachdem sie anfangs die dritte Garantie im Prinzip angenommen, in der Folge sich geweigert haben, deren praktische Konsequenzen anzuerkennen.“
Graf Walewski.“

Oesterreich hat sich bekanntlich durch diese erste, von dem Rücktritt des Hrn. Drouin de l'Huys begleitete Zurückweisung seines Vorschlages nicht abhalten lassen, denselben zu erneuern, und zwar wäre, wenn den Andeutungen der „Dest. Corresp.“ (s. d. gestr. Nr. u. Bl.) Glauben zu schenken ist, die Basis der letzten nach Paris und London beförderten Propositionen dieselbe geblieben, obwohl dieselbe eine einigermaßen modifizierte, vor Allem aber weiter ausgespinnene Entwicklung gefunden hätte. Das Geschick dieses neuen Projekts steht noch dahin.

Aus Wien, d. 21. Mai, wird der „Times“ telegraphirt: „Es ist heute von hier eine vollständige Darlegung der Ansichten Oesterreichs über den dritten Punkt nach London und Paris abgefaßt worden. Wenn die englische Regierung sich dazu verstehen wollte, diese Depeschen dem englischen Parlamente vorzulegen, so würde das englische Volk wissen, was es von Oesterreich zu erwarten hat.“